

L 6926-17		1-2		Nordwestlich Westgartshausen					24,5 ha	
Grundgipsschichten (GI)		Gipsstein {Gipskartonplatten, Gips-Wandbauplatten, Gipsputze, Baugipse}								
10,00 m 7,25 m (8,30 m*)		Ro6826/B4, Lage: R ³⁵ 80 859, H ⁵⁴ 44 145, im Südteil des Vorkommens; siehe Anhang, Teil 1 *ca. 1,05 m Anhydritsteinmittel, für o. g. Gipsprodukte nicht verwendbar								
9,78 m 9,49 m (10,66 m*)		Ro6826/B3, Lage: R ³⁵ 80 820, H ⁵⁴ 44 663, im Nordteil des Vorkommens; siehe Anhang, Teil 1 *ca. 1,20 m Anhydritsteinmittel, für o. g. Gipsprodukte nicht verwendbar								
8,05 m 7,75 m		BO6825/305, im Westteil des Vorkommens (Firmenexploration)								
Gesteinsbeschreibung: Gipsstein, grau bis hellgrau, z. T. lagig, oben z. T. tonig, mit geringmächtigen Dolomitsteinlagen, grau, und Anhydritstein, dunkelgrau bis schwarzgrau (Anhydritsteinmittel). Analysen: Aus Kernen der zwei LGRB-Erkundungsbohrungen Ro6826/B3 und B5 wurden 20 Intervalle geochemisch und mineralogisch untersucht (durchgehende Mischproben über u. g. Intervalle).										
Ro6826/B3 (GI = Grundgipsschichten)										
Intervall (m)	Geol. Einheit	Gips (%)	Anhydrit (%)	Gesamt-Sulfat (%)	Dolomit (%)	Calcit (%)	Tongehalt (%)	Rest (%)	Chlorid (mg/kg)	
10,00–10,85	GI	95	< 2	95	10	< 5	< 3	< 3	< 100	
11,15–12,00	GI	90	< 2	90	4	< 5	< 3	4	< 100	
12,00–13,68	GI	93	< 2	93	< 3	< 5	< 3	< 3	< 100	
13,68–14,10	GI	95	< 2	95	< 3	< 5	< 3	< 3	< 100	
14,10–14,72	GI	12	85	97	< 3	< 5	< 3	< 3	239	
14,72–15,25	GI	45	45	90	7	< 5	< 3	< 3	< 100	
15,65–16,63	GI	97	< 2	97	< 3	< 5	< 3	< 3	< 100	
17,27–18,30	GI	96	< 2	96	3	< 5	< 3	< 3	< 100	
Ro6826/B4 (GI = Grundgipsschichten)										
Intervall (m)	Geol. Einheit	Gips (%)	Anhydrit (%)	Gesamt-Sulfat (%)	Dolomit (%)	Calcit (%)	Tongehalt (%)	Rest (%)	Chlorid (mg/kg)	
9,78–10,16	GI	90	< 2	90	6	< 5	< 3	< 3	< 100	
10,16–10,76	GI	55	< 2	55	12	< 5	20	10	< 100	
10,76–12,29	GI	92	< 2	92	< 3	< 5	< 3	< 3	< 100	
12,29–12,68	GI	5	< 2	5	80	< 5	8	5	186	
12,68–13,49	GI	85	< 2	85	8	< 5	< 3	< 3	< 100	
13,49–13,76	GI	5	< 2	5	85	< 5	5	4	266	
13,76–15,19	GI	93	< 2	93	< 3	< 5	< 3	3	< 100	
15,19–16,41	GI	5	90	95	< 3	< 5	< 3	< 3	100	
16,41–17,13	GI	82	10	92	4	< 5	< 3	< 3	< 100	
17,13–17,69	GI	30	3	33	60	< 5	< 3	< 3	193	
17,69–18,95	GI	92	< 2	92	4	< 5	< 3	< 3	< 100	
19,23–20,44	GI	94	< 2	94	< 3	< 5	< 3	< 3	< 100	
<p>Die Analyseergebnisse zeigen, dass das Sulfatlager in beiden Bohrungen überwiegend aus hochwertigem Gipsstein mit Reinheitsgraden zwischen 82 und 97 % Gips besteht. Der Chloridgehalt des Gipssteins liegt unter 100 mg/kg. Die Dolomitsteine in der Bohrung Ro6826/B4 zeigen erhöhte Chloridgehalte zwischen 186 und 266 mg/kg. In beiden Bohrungen tritt ein ca. 1,2 m mächtiges Anhydritmittel auf; in der Bohrung Ro6826/B3 zeigt es einen erhöhten Chlorid-Gehalt von 239 mg/kg.</p> <p>In der Bohrung Ro6826/B3 wurden im Abschnitt 13,3–13,8 m in faserig-flaumigen, grauweißen Ausblühungen am Bohrkern Epsomit (MgSO₄ x 7 H₂O) nachgewiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Rohstofferkundungsbohrung Ro6826/B3, R ³⁵80 820, H ⁵⁴44 663, Ansatzhöhe 431 m</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 1,25 m Boden und Fließerde (Quartär) – 3,92 m Tonstein, rotbraun und braun, untergeordnet auch olivgrün und schwarz (Dunkelrote Mergel) – 8,80 m Tonstein, vorwiegend grün und olivgrün, lagenweise auch bräunlich und violettstichig, zuoberst braunviolett, an der Basis mit geringmächtigen Auslaugungsschluffen (Bochingen-Horizont) – 9,00 m Hohlraum – 9,25 m Dolomitstein, feinkörnig, grau (Grundgipsschichten) – 9,85 m Hohlraum – 13,68 m Gipsstein, grau, oben mit wenigen dünnen Tonlagen, grau, sonst massig, nach unten zunehmend anhydritisch, am Top mit 0,15 m mächtiger Dolomitsteinlage, grau (Grundgips- 										

- schichten)
- 14,72 m Anhydritstein, dunkelgrau, schwarzgrau, oben vermutlich Gips-Anhydrit-Mischgestein (Grundgipsschichten)
 - 18,30 m Gipsstein, grau, oben vermutlich noch schwach anhydritisch, mit drei 0,4 m, 0,28 m und 0,22 m mächtigen Dolomitsteinlagen, grau (Grundgipsschichten)
 - 20,28 m Dolomitstein, grau, mit einzelnen Gipssteinlagen, im unteren Teil partienweise zahlreiche Gipsknötchen und Gipsknoten vorhanden (Grenzdolomit)
 - 23,95 m Tonstein, dunkelgrün, z. T. schwarzgrün, mit wenigen, geringmächtigen Dolomitsteinlagen, grau, und etwas Gipsstein, blassorange, sowie einigen dünnen Fasergipslagen (Grüne Mergel)

Nutzbare Mächtigkeit: Nach den Erkundungsbohrungen beträgt die nutzbare Gipssteinmächtigkeit am Nord-, West- und Südrand des Vorkommens 7–9 m. Weitere Angaben liegen bisher nicht vor. Die durchschnittliche nutzbare Gipssteinmächtigkeit beträgt wahrscheinlich 5–7 m. Die Erkundungsdaten lassen in Verbindung mit der Geländeform auf einen steilen Gipsspiegel schließen. **Abraum:** Der Abraum besteht aus Mergelsteinen des Bachingen-Horizonts und der Dunkelroten Mergel. Am Nord-, West- und Südrand ist er nach den Erkundungsbohrungen 8–10 m mächtig. Mit ansteigender Geländehöhe steigt die Überlagerung allseitig bis auf ca. 20 m an.

Grundwasser: Wasserspiegel in den beiden Rohstofferkundungsbohrungen des LGRB: **1)** Ro6826/B3: 8,45 m u. GOK (Messung am 21.11.2002) **2)** Ro6826/B4: 10,62 m u. GOK (Messung am 22.11.2002). Diese stark schwankenden Wasserstände könnten auf einen ähnlich wie im Vorkommen L 6926-16 (Hagenhof-Wacholderfeld) ausgebildeten „aktiven“ Gipskarst deuten.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: **1)** Das Sulfatlager ist nach den Erkundungsdaten am Rand teilweise verkarstet, und es treten Hohlräume und mit Ton verfüllte Schlotten auf. **2)** Das in den beiden Rohstofferkundungsbohrungen des LGRB angetroffene Anhydritmittel ist für die oben genannten Gipsprodukte nicht verwendbar. **3)** Das Mineral Epsomit würde bei größerer Verbreitung im Vorkommen die Verwendung des Gipssteins für die o. g. Produkte erschweren.

Flächenabgrenzung: An den Außenrändern allseitig Abgrenzung gegen nachweislich oder wahrscheinlich abgelagertes und verkarstetes Sulfatlager mit nutzbaren Gipssteinmächtigkeiten unter 5 m. Die Abgrenzung nach innen bzw. nach Osten bezeichnet die Linie, ab der die Überdeckungsmächtigkeit auf über 20 m ansteigt.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf fünf Erkundungsbohrungen der Gipsindustrie (BO6826/302–306), von denen drei in dem auf der Karte dargestellten Vorkommen liegen, auf den beiden Rohstofferkundungsbohrungen des LGRB sowie auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB. Da bisher nur für den äußeren Randbereich des Vorkommens durch die Erkundungsbohrungen stellenweise bauwürdiger Gipsstein nachgewiesen ist, liegt die Aussagesicherheit für das Gesamtvorkommen zur Zeit nur bei zwei. Durch weitere Erkundung ist zu überprüfen, ob die bisher festgestellte Ausbildung des Sulfatlagers auf das gesamte Vorkommen zu übertragen ist, oder ob bei zunehmender Überlagerung der für die oben genannten Gipsprodukte nicht verwendbare Anhydritsteinanteil ansteigt. Auch hinsichtlich des bisher nur in einem geringmächtigen Abschnitt festgestellten Minerals Epsomit, das im Rohmaterial unerwünscht ist, sind weitere Analysen sinnvoll.

Sonstiges: Mit Ausnahme der Südostecke liegt das Vorkommen vollständig im LSG Nr. 1.27.080 „Veitwasen-Schlechtenberg-Lindle-Spitalfeld-Golbachäcker und Umgebung“. Die Südostecke des Vorkommens liegt im NSG Nr. 1.206 „Wacholderberg - Geigerswasen“ und im geplanten FFH-Gebiet Nr. 6926-341 „Crailsheimer Hart und Reusenberg“. Die mögliche Nutzung des Vorkommens wird durch diese Schutzgebiete erschwert.

Zusammenfassung: Das Vorkommen ist durch fünf Kernbohrungen erkundet. Die nutzbare Gipssteinmächtigkeit beträgt in den Bohrungen 7–9 m (durchschnittlich vermutlich 5–7 m), die Abraummächtigkeit 8–10 m. Das Sulfatgestein ist hier oft verkarstet. In den beiden Rohstofferkundungsbohrungen Ro6826/B3 und Ro6826/B4 des LGRB tritt im Sulfatlager ein 1–1,20 m mächtiges Anhydritmittel auf, das nicht für die genannten Gipsprodukte verwendet werden kann. In der Bohrung Ro6826/B3 wurde in einem kleinen Abschnitt das im Rohstoff unerwünschte Mineral Epsomit nachgewiesen. Weitere Untersuchungen müssen das Verhältnis Gipsstein/Anhydritstein im Sulfatlager bei zunehmender Überlagerung und das Auftreten und die Verteilung unerwünschter Minerale klären. Für das Vorkommen wird aufgrund des möglicherweise gewinnbaren Gipssteinvorrats zwischen 0,5 und 1,5 Mio. t eine geringe wirtschaftliche Bedeutung angenommen.